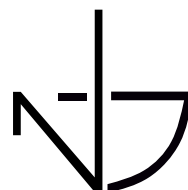




Pastoralkonzept

der Pfarre Namen Jesu

2019



Impressum:

Eigentümer und Herausgeber:

Pfarrgemeinde Namen Jesu
Schedifkaplatz 3/10, 1120 Wien
www.namenjesu.com
pfarre@namenjesu.com

Druck:

Netinsert Dornhackl Andreas
Enzianweg 23, 1220 Wien
www.netinsert.at

Wien 2019

Dieses Pastoralkonzept ist in mehreren Schritten entstanden. Die spirituelle Grundlage wurde bei einer PGR-Klausur im März 2019 gelegt. Die Arbeitsgrundlagen wurden zuvor von den einzelnen Ausschüssen erstellt.

Folgende Gliederung wurde von Pfarrmoderator Helmut Ringhofer vorgeschlagen und im Pfarrleitungsteam festgelegt:

1. **Präambel**
2. **Blick auf die Gemeinde** (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaftsleben, Öffentlichkeitsarbeit)
3. **Blick auf die Zielgruppen** (Kinder, Jugend, Senioren, Erwachsenenbildung)
4. **Blick auf besondere Themen** (Bewahrung der Schöpfung, EZA, Weltkirche, Mission, Ökumene und Dialog der Religionen, Missbrauchs- und Gewaltprävention)

Die individuellen Beschreibungen der einzelnen Bereiche wurden in einem weiteren Schritt einheitlich strukturiert und von Christine Sommer und Martin Blaha redigiert. Das Layout wurde von Daniela Sommer-Neustifter und Stefan Wurm erstellt.

Der vorliegende Text wurde am 03.10.2019 vom Pfarrgemeinderat der Pfarre Namen Jesu beschlossen.

Präambel

„Vor allem: Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht!“ (Phil 1,27)

Dieses Pastoralkonzept soll in einer bewegten Zeit des persönlichen und strukturellen Umbruchs Kompass sein.

Als Pfarrgemeinde Namen Jesu legen wir dar, wofür wir stehen, wie wir unsere Identität wahren wollen und welche Ziele wir uns im Einsatz für die Menschen und den Glauben setzen.

Besonderen Wert legen wir auf generationsübergreifende und Gemeinschaft gemeinschaftsstiftende Aspekte.

Im Vertrauen auf den Geist Gottes schöpfen wir Kraft und Mut.



Blick auf die Gemeinde

Verkündigung

„Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,16)

Den liebenden Gott zu verkünden, erfahrbar zu machen und seine Gegenwart durch das Zeichen des Heils in den Sakramenten zu feiern - das sehen wir als grundlegendes Ziel der Verkündigung in der Sakramentenpastoral.

Um dieses Ziel mit den Menschen von heute zu erreichen, sollen die Sprache und die Methoden in der Verkündigung altersgerecht, verständlich, zeitgemäß, Sinn erschließend und lebensbezogen sein. Deswegen ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Sakramente ausgewogen, kompakt und qualitativ voll vorzubereiten und menschenfreundlich zu feiern.

Darauf achten wir bei der Vorbereitung und Feier der Taufe, der Erstkommunion und Erstbeichte, der Firmung, bei der Krankensalbung am jährlichen Krankensonntag, bei der Feier der Ehejubiläumsmesse, beim Versöhnungsgottesdienst und bei der Beichtgelegenheit. Hirn, Herz und Hand sollen gleichermaßen angesprochen werden.

Wir bleiben offen für neue Formen und andere Schwerpunkte bei der Sakramentenvorbereitung.

„Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68b)

Die Bibelpastoral hat die Förderung von Aktivitäten zum besseren Verständnis der Hl. Schrift zum Ziel. Die Bibel soll als Quelle unseres christlichen Glaubens anerkannt und geschätzt werden.

SAKRAMENTEN-
PASTORAL

BIBELPASTORAL

Gemäß dem Motto „Bibel – hören.lesen.leben“ der von der österreichischen Bischofskonferenz ausgerufenen Jahre der Bibel bieten wir unterschiedliche Zugänge an, um die Bibel für die persönliche Lebensgestaltung fruchtbar zu machen und zwar durch

- monatliche Bibliologe
- ganzheitlich kreative Bibelnachmittage mit biblischen Erzählfiguren
- Einsatz der biblischen Figuren in Gottesdiensten
- Kurzerklärungen der Lesungen im Gemeinde aktuell und im Gottesdienst
- Bibel teilen zu Beginn jeder Sitzung des Pfarrgemeinderats und des Pfarrleitungsteams

Mit Seminaren und Bildungsabenden schaffen wir zusätzliche Angebote.

Liturgie

LITURGIEKREIS

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Liturgie soll Mitte und Quelle unseres religiösen Lebens sein und es mit dem alltäglichen Leben verbinden. In der gemeinsamen Feier begegnen wir Gott.

Das geschieht vor allem in der Eucharistiefeier, welche, besonders am Sonntag, den Mittelpunkt unseres Gemeindelebens darstellt, aber auch in vielen weiteren neuen und alten Gottesdienstformen (Spiritual Chillout, Oaseabend, Kreuzweg, Maianacht,...).

Unsere Aufgabe ist es, Liturgie gleichermaßen würdig und menschennah zu gestalten, sodass alle Generationen erreicht werden. Über das Zuhören hinaus wollen wir alle Sinne ansprechen. Dabei sollen sich möglichst viele persönlich einbringen können.



Wir bemühen uns, in unseren Feiern auch Menschen anzusprechen, die mit unseren Gottesdienstformen nicht so vertraut sind. Dabei streben wir eine verständliche und lebensnahe Sprache an.

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“ (Kol 3,16)

KIRCHENMUSIK

Die Kirchenmusik in Namen Jesu ist ein integraler Bestandteil und verbindendes Element in allen Formen unserer Liturgie. Sei es durch Singen, das Spiel der Orgel oder anderer Instrumente – seien es moderne oder klassische Stile – die Musik soll Gemeinschaft stiften, das Wort Gottes verkünden und die Gemeinde dazu anregen, eine besondere Feierlichkeit in der Liturgie zu erfahren sowie durch gut geführten Gemeindegesang das Geschehen auch aktiv mitzugestalten.

Die diversen Gruppen, wie Familienchor, Jugendmusikgruppe, für besondere Anlässe speziell gebildete Gesangsformationen, Kantor/innen und Organist/innen, stellen durch regelmäßige Proben, Besprechungen, Konzerte und Einsätze das musikalische Leben in der Pfarre sicher. Wir sind auch offen für Gastmusiker/innen und -gruppen. Sie tragen zu einer größeren Vielfalt bei.

In Zukunft wollen wir alle Altersgruppen aktiv noch stärker einbinden, um unseren Glauben durch die Freude an der Musik als verbindendes Element zu verkünden. Das soll regelmäßig durch Einsatz aller Talente und einer ausgewogenen Gestaltung - unter anderem durch Einsatz von Musik unterschiedlicher Stile und Epochen - zu den geeigneten Anlässen passieren.

KINDER UND
LITURGIE

„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14)

Wir wollen dafür sorgen, dass in unseren Gottesdiensten das Dahinterliegende, das unbedingte JA Gottes, spürbar wird. Wir wollen die Bedürfnisse der Kinder und aller Gruppen wahrnehmen und berücksichtigen. Wir wollen Kindern mit ihren Müttern und Vätern ein Hineinwachsen in unsere Gemeinde ermöglichen; sie sollen DA sein dürfen und sich hier beheimatet fühlen. Wir wollen Kinder ermutigen, sich entsprechend einzubringen und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Außerdem liegt uns die Förderung einer „Sonntagskultur“, über den Gottesdienst hinaus, am Herzen.

Wir tun dies durch Reflektieren, Experimentieren und Evaluieren in engem Kontakt mit den Liturgie-Verantwortlichen und den Ministrant/innen. Wir gestalten Familiengottesdienste und bieten im Gottesdienst themenbezogene Bücher, Ausmalbilder und Kuschtiere an, ermöglichen - nach dem Sonntagsgottesdienst - ein Treffen im Kinderclub und organisieren Familienausflüge.

Wir setzen uns dafür ein, alle Gottesdienste unserer Gemeinde familientauglich zu machen.

BESONDERE
SPIRITUELLE
ANGEBOTE

"Wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt?" (1Kor 6,19a)

Wir spüren die Sehnsucht der Menschen, mit dem Lebensatem Gottes in Berührung zu kommen. Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe, ihnen bewusst zu machen, dass der Geist Gottes in ihnen wohnt. Wir wollen ihnen Möglichkeiten bieten, diesem Geist miteinander auf die Spur zu kommen, sich spirituell auszutauschen und daraus Kraft für das Leben zu schöpfen.



Dazu dienen die seit einigen Jahren stattfindenden *Oaseabende* als Tankstelle für die Seele und das neuere Angebot *Spiritual Chill-out* als eine moderne Form der Besinnung und Entspannung für Jung und Alt, für Passanten und Fernstehende.

Wir suchen weitere Möglichkeiten, der Spiritualität unserer Pfarrgemeinde Ausdruck zu verleihen und den Menschen in der Umgebung anzubieten.

Caritas

„Vor allem haltet beharrlich fest an der Liebe zueinander...Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1Petr 4,8-11)

Caritas ist Grunddimension jeder christlichen Gemeinde und Wesenselement kirchlicher Sendung. Im Sinne des Gebots der Nächstenliebe sind wir als Gemeinde und Einzelne uneigennützig für andere da.

- Die Pfarrcaritas ist für Menschen in den verschiedensten Notlagen (wirtschaftliche, existentielle, psychische, soziale) da und unterstützt sie je nach Möglichkeit auf vielfältige Weise (Beratung, Begleitung, Vermittlung zu Einrichtungen, Aushilfen).
- Der Caritaskreis macht die Gemeinde sensibel für die vielfältigen Formen von Not in ihrem Umfeld und ermuntert sie zur Mitverantwortung. Er wirbt um Mitarbeiter/innen bei einzelnen Projekten und bietet ihnen fachliche und persönliche Weiterbildung und Begleitung an.
- Die Pfarrcaritas (der Caritaskreis) kooperiert mit den entsprechenden sozialen Einrichtungen, seien es staatliche oder kirchliche (Nachbarpfarren, Dekanat/Le+O, Pfarrcaritas im Pastoralamt, diözesane Caritas), und speziell auch mit sozialen Einrichtungen im Pfarrgebiet. Sie ist offen für Solidarität über den pfarrlichen Rahmen hinaus (Caritasgemeinde, Menschen mit Behinderungen, Katastrophenhilfe usw.).

Die Caritas der Pfarre ist vermehrt bemüht mit den Not leidenden Menschen in Kontakt zu kommen, sie auf menschliche, vertrauensbildende und „professionelle“ Art und Weise zu begleiten. Sie will den Geist der Solidarität mit den Schwächsten und die Liebe zu den Armen in unserer Gemeinde fördern.

Gemeinschaftsleben

FESTE & FEIERN,
THEATER, VER-
ANSTALTUNGEN

„Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden.“ (Röm 12,15)

Miteinander feiern, geselliges Beisammensein und gemeinsame Aktivitäten fördern die Gemeinschaft. Gemeindeleben soll offen für alle Menschen sein, die sich der Pfarre zugehörig oder von ihr angesprochen fühlen, unabhängig von Alter, Ethnie, Religion, Interessen oder Funktionen.

- Wir bemühen uns um die Ausrichtung der Feiern im Jahreskreis, um das Pfarrcafé und um Geburtstags- und Ehe-Jubiläen.
- Einen fixen Platz in unserem Gemeindeleben hat auch das Theater, welches zum Zusehen und Mitmachen animiert.
- Gemeinschaft erleben wir auch in der Vorbereitung und Durchführung von sportlichen Aktivitäten und besonderen Veranstaltungen im Fasching oder zu anderen Anlässen, wie z.B. Leopoldiheuriger, sowie bei Reisen und Ausflügen.

Gemeindeleben soll alle Bereiche unseres Lebens berühren und bereichern können und ein Angebot sein, in der Anonymität der Großstadt Menschen aus der Pfarrgemeinde und auch darüber hinaus näher kennen zu lernen.



Öffentlichkeit

„Gehet hin und verkündet das Evangelium“
(Mk 16,15)

ÖFFENTLICH-
KEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein bewusstes und geplantes Bemühen, mittels pfarrlicher Medien den Kontakt zu den Menschen aufzunehmen und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Sie präsentiert die Pfarrgemeinde, informiert über ihre Dienste und Angebote und lädt zum Mittag ein. Sie bemüht sich, die christliche Botschaft den Menschen leicht verständlich und einprägsam nahe zu bringen.

Die Mittel, diese Ziele zu verwirklichen, sind

- die Vermittlung einer freundlichen und einladenden Atmosphäre durch verschiedene Willkommensmaßnahmen (Bsp. Begrüßung von neuen GottesdienstbesucherInnen, Brief an Neuzugezogene)
- die wirksame Gestaltung der Pfarrmedien wie Homepage und Newsletter, Printmedien (Wochenblatt „Gemeinde aktuell“, vierteljährlich erscheinende Pfarrzeitung „Die Brücke“), Schaukästen und sonstige Anschlagflächen

In diesem Sinne ist die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit Teil der Verkündigung und des Missionsauftrags der Kirche.



Blick auf die Zielgruppen

Kinderpastoral

[„Man brachte auch kleine Kinder zu ihm...“] „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ (Lk 18,16)

Den Weg zu Jesus ebnen, Kinder und ihre Familien zu Jesus führen und begleiten, den Geist Jesu spürbar machen – das sehen wir als grundlegendes Ziel in der Kinderpastoral. Daher ist es uns ein Anliegen, auch unsere Pfarre als „besonderen Ort“ christlichen Lebens erfahrbar zu machen, wo Menschen sich wahr- und angenommen, angesprochen und bejaht fühlen und in Gemeinschaft ihren Glauben ausdrücken, vertiefen und feiern können.

Kinder und ihre Familien sollen sich in unserer Pfarre beheimatet fühlen und sie

- als Ort des Willkommens und Miteinanders unterschiedlicher Generationen
- als Ort der Förderung, Entwicklung und Weitergabe christlichen Glaubens und christlicher Werte und
- als Ort gemeinsamen Feierns im Gottesdienst und im Alltag erleben können.

Mit unterschiedlichen Angeboten (z.B.: Baby-Kleinkind-Eltern-Treff, Kinderclub, Ministrant/innentreffen, Familienausflügen, Kinderfasching, Dreikönigsaktion...) möchten wir dies auch in Zukunft weiter verwirklichen.

Jugendpastoral

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit. Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4,4)

Wir erleben die Jugendlichen als Menschen, denen die Freude in ihrem Tun besonders wichtig ist. An diese Eigenschaft knüpfen wir in der Jugendpastoral an und sehen es als unsere Aufgabe, der Jugend die christliche Grundhaltung, nämlich die Freude zu vermitteln.

Unser Ziel ist es, mit jungen Menschen in ihren Aktivitäten und Zusammenkünften die Freude am Glauben und aneinander zu erleben. Die daraus entstehende Freundschaft und Gemeinschaft könnten ihnen Halt und Rückgrat auf ihrem Weg geben. Hier kann die Pfarre als Ort der heimatlichen Verbundenheit erlebt werden.

Wir bemühen uns, dies in der Gestaltung der Jugendgottesdienste, im Gesprächskreis, in der Jugendstunde, in gemeinsamen Unternehmungen und beim Engagement in der Pfarrgemeinde zu verwirklichen.

Seniorenpastoral

„...wenn dein Vater alt ist nimm dich seiner an und betrübe ihn nicht.....wenn sein Verstand abnimmt, sieh es ihm nach....“ (Sir 3,12-13)

In der Seniorenpastoral wollen wir zu einem gelingenden Älterwerden, zu einem Miteinander der Generationen sowie zu einem Glauben, der den älter werdenden und alten Menschen trägt, beitragen. Wir wollen ihren Erfahrungsschatz heben und sie dort begleiten, wo ihre Kräfte nachlassen und unterstützen, wo sie Hilfe brauchen.



- In einer Seniorenrunde wollen wir ihnen Beheimatung in einem wohlwollenden Miteinander anbieten, einen Ort, an dem sie in ihrem Glauben gestärkt werden.
- Senior/innen sind ein tragender Teil unserer Gemeinde. Dankbar ist uns bewusst, dass sie viele Jahrzehnte mitgelebt und mitgearbeitet haben.
- Wir wollen mit möglichst vielen in Kontakt sein (z.B. Geburtstagsbriefe), um sie einzuladen bzw. um sie bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit zu begleiten.
- Unsere Seniorenpastoral kooperiert mit Nachbarpfarren, Dekanat, Bezirk und der kategorialen Seelsorge der Erzdiözese.

Ein Vorhaben ist es, in einem Arbeitskreis Angebote für Senioren/innen zu reflektieren und den Bedarf auszuloten.

Erwachsenenbildung

„Denn Weisheit zieht ein in dein Herz, Erkenntnis beglückt deine Seele.“ (Spr 2,10)

Unsere Pfarre will den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit in den Blickpunkt rücken, mitsamt den vielfältigen Dimensionen des Menschseins, als fühlendes, denkendes, spirituelles, soziales, kulturelles und handelndes Wesen.

Außerschulische Bildung für alle Generationen ist dabei ein bedeutsamer Beitrag, welcher Interesse wecken, direktes Erleben fördern, zum Nachdenken anregen, Bewusstsein schaffen und schließlich zu einem verantwortungsvollen Handeln auf der Basis einer christlichen Weltanschauung befähigen kann.

Wir bemühen uns daher, unser christliches Bildungsverständnis durch Angebote vor allem in folgenden Bereichen lebendig werden zu lassen:

- Fachvorträge bzw. Seminare zu theologischen, sozialen oder wissenschaftlichen Themen

- Kulturausflüge, Kirchenführungen und Bildungsreisen
- Veranstaltung von Konzerten und Theateraufführungen

Wir erwägen, bei Bildungsangeboten vorhandenes Know-how aus eigenen Reihen stärker zu nutzen.



Blick auf besondere Themen

Schöpfung, EZA, Weltkirche und Mission

„Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

Durch die Schöpfung kommuniziert Gott mit uns. Die Schöpfung ist Wort Gottes und wir geben Antwort durch unser Tun und Wirken. Aus unserer christlichen Verantwortung heraus setzen wir uns für Nachhaltigkeit, Frieden und Gerechtigkeit ein. Wir sind dabei eingebunden in die weltumspannende Gemeinschaft. Aus dem christlichen Glauben heraus wollen wir die Welt mitgestalten und so „Zeugnis geben“.

Wir fördern einen nachhaltigen Lebensstil durch Bewusstseinsbildung, Weiterbildung und Solidarität. Wir regen Menschen zum Handeln an und zeigen Alternativen auf.

Wir wollen auch weiterhin am „Sonntag der Weltkirche“ Brüder und Schwestern zum Beten und Teilen aufrufen, die verschiedenen Missio-Projekte unterstützen, regelmäßig Fair-Trade-Produkte und Produkte aus Biologischer Landwirtschaft anbieten sowie bei pfarrlichen Anschaffungen auf Nachhaltigkeit achten.

Ökumene und Dialog der Religionen

„Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren“
(Eph 4,3)

ÖKUMENE

Aus christlicher Sicht ist heutzutage der gewaltlose Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit von großer Bedeutung. Wirksam in der Öffentlichkeit wird er, wenn dies die christlichen Konfessionen gemeinsam tun.

Derzeit geschieht dies bei uns

- in ökumenischen Frauengruppen, die alljährlich den Weltgebetstag am ersten Freitag im März vorbereiten und gestalten
- bei ökumenischen Gottesdiensten
- bei der Langen Nacht der Kirchen
- durch die Zusammenarbeit Diakonie-Caritas
- beim Colloquium Europäischer Pfarrgemeinden

WELTRELIGIONEN

Auch mit den anderen Religionen suchen wir eine gemeinsame ethische Basis. Im Sinne der Erklärung des Zweiten Vatikanums über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen (Nostra Aetate) gehört es demnach zu unserer Aufgabe, alle Begegnungen und Bildungsformen zu unterstützen, die den Frieden und Respekt untereinander fördern.

Dies geschieht z.B. auch in interreligiösen Schulgottesdiensten.

Ein weiteres Miteinander soll gesucht und gefunden werden.

GEWALT- UND MISSBRAUCHSPRÄVENTION

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT MACHT UND NÄHE

„Bei euch aber soll es nicht so sein“ (Mt 10,43)

Seelische und körperliche Gewalt sowie sexuelle Übergriffe sind ein gesellschaftliches Phänomen, das auch in der Kirche vorhanden ist. Da im kirchlichen Bereich zu Recht hohe ethische und moralische Maßstäbe angelegt werden, werden Übergriffe von Seelsorgern und kirchlichen Mitarbeiter/innen von den Menschen besonders sensibel wahrgenommen. Deswegen ist es das Ziel, in unserer Gemeinde ein präventives Umfeld zu schaffen. Der Schutz vor körperlichen, emotionalen sowie sexuellen Übergriffen und Gewalttaten in der Pfarre muss das Anliegen der gesamten Pfarre sein.



Wir lehnen jede Form von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt ab, sind uns aber bewusst, dass Übergriffe auch in unserer Gemeinde passieren können.

Wir wollen eine Kultur des Hinsehens und Ansprechens pflegen, Grenzverletzungen wahrnehmen und besonders die Kinder darin stärken, ihre Grenzen zu spüren und auszusprechen. Wir wollen einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz pflegen und Machtmissbrauch und Gewalt nicht aufkommen lassen. Wir anerkennen, dass die betroffene Person bestimmt, wo sie eine Situation als grenzverletzend erlebt hat und nehmen das ernst.

Als Pfarre der Erzdiözese beachten wir die diözesanen Vorschriften zur Verhinderung und Aufklärung von Gewalt und sexuellem Missbrauch und orientieren uns dabei an kirchlichen Normen (z.B. Rahmenordnung der Erzdiözese Wien).

Für Menschen, die von jeglicher Form von Gewalt betroffen sind, ist es wichtig, über das Erlebte zu sprechen, um noch größeren seelischen Schaden zu verhindern. Dazu ernennt die Pfarre eine/n Präventionsbeauftragte/n. Alle jene, die unangemessenes Verhalten beobachten, erleben oder in der Vergangenheit erlebt haben, sind aufgefordert, sich vertrauensvoll an diese Person oder einen Seelsorger/eine Seelsorgerin zu wenden.

